

Red.: Hans Lindemann

"Das politische Buch"

Das Thema Einwanderung wird nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Westeuropa seit Jahren und besonders in den letzten Monaten heftig diskutiert. Da kommen zwei Veröffentlichungen zur rechten Zeit in den Buchhandel, die sich mit den Ein- und Auswanderungsbewegungen befassen. Klaus J. Bade, Professor für Neueste Geschichte und Leiter des Instituts für Migrationsforschung und interkulturelle Studien der Universität Osnabrück ist der Herausgeber eines grundlegenden Werks. Es trägt den Titel "Deutsche im Ausland - Fremde in Deutschland, Migration in Geschichte und Gegenwart".

An dieser Bestandsaufnahme der historischen Bedingungen von Ein- und Auswanderungsbewegungen und der aktuellen Probleme haben sich 33 Wissenschaftler beteiligt. Das Buch gibt aber nicht nur Auskunft über Vergangenheit und Gegenwart. Vielmehr wird auch ein Blick in die Zukunft getan, wie es in Deutschland im Jahr 2030 aussehen könnte, wenn mit den übrigen Ländern der Europäischen Gemeinschaft ein Gesamtkonzept in der Ausländerpolitik erarbeitet wird und dadurch ernste soziale Konflikte vermieden werden.

Gerade, weil heutzutage Diskussionen über das Asylrecht in Deutschland gelegentlich sogar mit Hysterie geführt werden, ist es gut, daß in dem von Professor Bade vorgelegten Werk auch einmal die Geschichte deutscher Wanderungsbewegungen nachgezeichnet wird. Wer denkt schon daran, daß noch im vorigen Jahrhundert deutsche Gastarbeiter in Paris arbeiteten und Deutsche als Heringsfänger in die Niederlande gingen. Die Ostströme der deutschen Auswanderung bewegten sich nach Siebenbürgen und ins Banat, nach Ungarn und andere Gebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie sowie nach Rußland.

Deutsche zog es aber nicht nur nach Nord- und Südamerika, sondern auch nach Australien und Neuseeland. Daß vor allem die Länder in Nord- und Südamerika auch Zufluchtsorte für Verfolgte des nationalsozialistischen Regimes wurden, wird in dem Buch ebenso behandelt wie der Einsatz ausländischer Zwangsarbeiter in der deutschen Kriegswirtschaft. Außerdem wird daran erinnert, daß Glaubensflüchtlinge wie die Hugenotten oder die Salzburger Protestanten nach Deutschland kamen und - um einen modernen Ausdruck zu gebrauchen - als Entwicklungshelfer tätig geworden sind. Dann kamen während der Kaiserzeit bis 1918 Juden aus Osteuropa nach Deutschland, gingen polnische Arbeiter in den Kohlebergbau ins Ruhrgebiet oder waren als Wanderarbeiter in der deutschen Landwirtschaft tätig.

In dem Werk findet man auch eine Bilanz der Integration der Vertriebenen und Flüchtlinge in der Nachkriegszeit. Ausführlich dargestellt wird schließlich die Problematik der Gastarbeiter, der Asylsuchenden und nicht zuletzt der

wachsende Zuwanderungsdruck in Ost-West und Süd-Nord-Richtung. Wenn Professor Bade zur Unterstützung einer tragfähigen Einwanderungspolitik die Schaffung eines ressortübergreifenden Bundesamts für Migration und Integration vorschlägt, so dürfte seine Anregung gewiß viele Befürworter finden, zumal es in der Schweiz, in Italien, Frankreich und Schweden solche Institutionen längst gibt.

Das zweite Buch hat Beate Winkler herausgegeben, welche als Referentin im Arbeitsstab der Ausländerbeauftragten der Bundesregierung tätig ist. Sie hat es "Zukunftsangst Einwanderung" genannt. Ihr Ziel ist es vor allem, Ängste und Feindbilder abzubauen sowie Rassismus und Nationalismus in ihre Schranken zu weisen. Haben Klaus J. Bade und Hartmut Reichow in dem Buch Beiträge über die Bevölkerungsentwicklung sowie die Wanderungs- und Eingliederungsprobleme beige-steuert, hat Beate Winkler nicht nur statistisches Material über die Situation der ausländischen Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland aufbereitet. Sehr anschaulich schildert sie auch die Spannungsfelder des Zusammenlebens zwischen Deutschen und Ausländern. Dabei stellt sie fest, daß im Herbst vorigen Jahres die Ausschreitungen in Hoyerswerda nicht nur zum Symbol für Fremdenfeindlichkeit wurden, sondern auch zu einer breiten Solidarisierungswelle im Zusammenleben von Deutschen und Ausländern geführt habe. Die Autorin, welche Verständnis füreinander fördern und bestehende Vorurteile abbauen helfen will, weist darauf hin, daß die Einwanderung nach Deutschland wie Auswanderungen aus Deutschland alte Phänomene sind, an die erinnert werden muß, wenn der "Zukunftsangst Einwanderung" wirkungsvoll begegnet werden soll.

- Klaus J. Bade (Hrsg.):

"Deutsche im Ausland - Fremde in Deutschland. Migration in Geschichte und Gegenwart".
C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1992, 542 Seiten mit 84 Textabbildungen und 11 Karten.

- Beate Winkler (Hrsg.):

"Zukunftsangst Einwanderung".
C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1992, 117 Seiten.